

Telemachos Reise nach Pylos und Sparta.

Aber immer noch hegten das treue Weib und ihr Sohn die süße Hoffnung, den Verlorenen wiederzusehen. Alle Reisende forschten sie aus, ob keiner etwas von ihm gehört habe, allein die Nachfragen waren alle vergebens. Da gab Athene dem jungen Telemachos den Gedanken ein, zu den Helden herumzureisen, welche mit seinem Vater vor Troja gewesen waren. Von ihnen hoffte er am sichersten zu erfahren, welchen Weg er genommen, und ob seine Rückkehr noch zu erwarten sey. Seiner Mutter sagte er nichts von seinem Vorhaben, daß sie nicht um seinetwillen bekümmert würde, nur der alten Schaffnerin entdeckte er sich, die ihm Wein und Mehl in ledernen und irdenen Behältnissen mitgeben mußte. Ein guter Freund ließ ihm ein Schiff, und ein Duzend rascher Jünglinge waren sogleich bereit, als Ruderer mitzugehen. Gegen Abend versammelte sich die ganze Gesellschaft am Ufer, die Gefährten stellten den sichtenen Mast auf und banden ihn mit Stricken fest, spannten die weißen Segel mit starken Riemen an, setzten sich dann auf die Bänke, nachdem sie das Schiff losgebunden hatten, opferten